

# Historisches und Kulturhistorisches aus Wagenseils hebräischem Briefwechsel

Von Bernard Weinryb

1

Privatbriefe sind nicht nur Geschichtsquellen, die der Nachwelt über Ereignisse der Vergangenheit Aufschluß geben können — sie sind auch ein unmittelbares Zeugnis vom Fühlen und Empfinden der Menschen vergangener Zeiten. „Wir gewinnen aus ihnen ein Bild des Lebens und Treibens, der Anschauung und Denkweise jener Kreise, die sich sonst der kulturhistorischen Betrachtung entziehen, während sie hier in ihrem unmittelbaren Ausdruck auf uns wirken“. Da sie nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind, so fehlt hier das „Beschönigen“, die tendenziöse Färbung; aus ihnen spricht vielmehr das Natürliche, Einfache. Sie gewähren daher einen wahren Einblick in die Zeitverhältnisse.

Von jüdischen Privatbriefen sind die sogenannten Prager Briefe vom Jahre 1619 bekannt<sup>1</sup>. Unter den von mir veröffentlichten Briefen vom Jahre 1588<sup>2</sup>, die also zirka 31 Jahre älter sind als die Prager Briefe, befindet sich ein Brief, der aus Prag stammt, vier Briefe sind an Prager Juden adressiert, davon zwei an den bekannten Mordechai Meisel, und zwei Briefe sind von seinem Neffen Samuel Meisel geschrieben.

Die hier veröffentlichten Briefe sind späteren Datums. Sie stammen aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts; sie sind aber deshalb nicht minder interessant, um so mehr als auch eine Frau als Briefschreiberin auftritt, die ein großes Maß jüdischer und allgemeiner Bildung aufweist. Die Verfasser der Briefe stammen zum Teil aus Prag und Eibenschütz, zum Teil sind es Juden, die sich in Böhmen angesiedelt haben.

<sup>1</sup> Jüdische Privatbriefe aus dem Jahre 1619, hrsg. von A. Landau und B. Wachstein, Wien-Leipzig 1911.

<sup>2</sup> Historische Schriften des Jüdisch-Wissenschaftlichen Institutes, Wilna, Bd. II (Festschrift für S. Dubnow), 1937, S. 43ff.

Die Briefe geben ein unmittelbares Zeugnis vom täglichen Leben der Juden, von ihren Interessen und von ihrer Auffassung der Zeitereignisse. Wir sehen, wie Juden sich nicht scheuen, Wagenseil mit dem Rabbinertitel zu benennen, ihn mit allen Epitheta zu bezeichnen, die man damals Rabbinern und Thoragelehrten beilegte. In einfacher, manchmal naiver Sprache wird über alle möglichen Dinge des Lebens gesprochen. Fast bei allen Briefen schimmert der zeit- und sittengeschichtliche Hintergrund hindurch, so daß nicht nur die Geschehnisse, sondern vielmehr auch die Statik des jüdischen Lebens erkennbar werden.

Auf die Briefe, die sich im handschriftlichen Nachlaß von Christoph Wagenseil befinden<sup>3</sup>, hat seinerzeit David Kaufmann aufmerksam gemacht<sup>4</sup>, der sie auch edieren wollte. Sein frühzeitiger Tod hat wahrscheinlich diesen Plan zunichte gemacht. Einen Teil der hier veröffentlichten Briefe hat Kaufmann dazu benutzt, um einiges aus dem Leben des Beer Eibenschütz (Perlhefter), Dajan in Prag, mitzuteilen. Einige Briefe an Wagenseil sind später veröffentlicht worden<sup>5</sup>.

Johann Christoph Wagenseil, der sich schon als 21jähriger Jüngling in Wien jüdischem Wissen erschlossen hatte<sup>6</sup>, zog, wie die anderen nichtjüdischen Gelehrten, die sich für Hebräisch und jüdisches Schrifttum interessierten<sup>7</sup>, Juden und Täuflinge an seine Seite, die ihn in dieser Wissenschaft unterrichteten, für ihn Bücher besorgten, Anfragen beantworteten usw. Manchmal weilte ein solcher Jude oder Täufling längere Zeit in Wagenseils Haus und

<sup>3</sup> Hs. Hebr 18<sub>35</sub> der Leipziger Stadtbibliothek.

<sup>4</sup> D. Kaufmann, Die letzte Vertreibung der Juden aus Wien und Niederösterreich, Budapest 1889, S. 68, 189, 201—02. Auf die Tatsache, daß Kaufmann irrtümlicherweise Beer Eibenschütz zu den Wiener Exulanten zählt, wurde bereits von anderer Seite aufmerksam gemacht (Die Juden und Judengemeinden Mährens in Vergangenheit und Gegenwart, hrsg. von Gold, Brünn 1929, S. 188).

<sup>5</sup> Jahrbuch der jüdisch-literarischen Gesellschaft VIII, S. 207—213.

<sup>6</sup> Kaufmann a. a. O., S. 68f.

<sup>7</sup> Vgl. A. Wolf, Die Juden in Basel 1543—1872, 1909, S. 5, über zwei Juden, die Buxtorf bei sich beherbergte. Über Buxtorfs jüdische Korrespondenten vgl. Revue des Etudes Juives VIII.

wurde von ihm völlig erhalten<sup>8</sup>. Solche geschäftliche Beziehungen wurden oft weiter gepflegt. Die gesammelte Korrespondenz befindet sich, wie gesagt, im handschriftlichen Nachlaß Wagenseils, der in der Leipziger Stadtbibliothek aufbewahrt ist. Unter diesen Briefen sind aber auch solche, die nicht an Wagenseil selbst gerichtet waren, sondern seinen Korrespondenten gehörten. So finden wir dort z. B. Briefe der Frau Bela Perlhefter an ihren Mann Beer Eibenschütz, ferner ein Schreiben des Onkels von Eibenschütz an seinen Vater.

## 2

Dieser Brief (Nr. 1)<sup>9</sup> ist an R. Jehuda Loeb, den Vater des Schreibers des Briefes Nr. 2, Beer Perlhefter oder Eibenschütz, gerichtet. Anscheinend ist er zusammen mit den Briefschaften des genannten Beer Eibenschütz zu den Papieren Wagenseils gekommen. Der Brief ist nicht datiert; nach den dort geschilderten Ereignissen zu urteilen, scheint er in der Mitte der 60er Jahre des 17. Jahrhunderts geschrieben zu sein. Es wird dort von einer Hungersnot berichtet, die einige Jahre vor der Niederschrift des Briefes in Hotzenplotz geherrscht habe, und über damaliges „Kriegsgetümmel und Schrecken aus der Türkei“; der Brief selbst ist auch in einer Zeit des Krieges geschrieben worden. Andererseits wird von Beer Perlhefter als von einem erwachsenen, viel versprechenden Jüngling oder jungen Mann gesprochen. Im Jahre 1674 finden wir ihn schon bei Wagenseil. Somit wäre der Brief um die Mitte

<sup>8</sup> Vgl. auch Weinryb in MGWJ, 1936, S. 417—18. Ein solcher Täufling, Christian Zarfo aus Jena, schreibt im Jahre 1675 an Wagenseil. „... בזכרי הטוב, אשר קבלתי בבית אדוני מורי במאכל ובמשתה וכל טוב לא היה חסר דבר... סדר הלימוד אשר עסקתי ער עתה דהיינו כל הכשרות טובות אשר נכתבו לפנינו ברוח הקודש הנקראים אוניגיליום הבני מורה עליהם באצבע שכלם דברי תלמוד הן אשר נהגו בו הראשונים לרבר בדרך משל... ואם יאמרו העברים העורים... ואחלה את פני אדוני מורי שיכתוב לי מן החיבור הגדול שלטי הנבזרי ומה עושה עמו הרב דוב, אבל לא טוב, בעבור שאינו מאמין בטוב אין טוב אלא הקב"ה איש נימנמן נוט זונדרין נאט ומי יתן והיה לבנו Unter R. Dow ist sicher kein anderer gemeint als der unten erwähnte Beer Eibenschütz.“

<sup>9</sup> Die Anordnung der Briefe stammt von mir; ich habe mich dabei nach der Datierung bzw. vermuteten Datierung gerichtet.

der 60er Jahre anzusetzen, spätestens jedoch 1673, zur Zeit des Krieges zwischen Polen und der Türkei. Aus dem Brief geht hervor, daß diese Familie Eibenschütz aus Polen stammt, R. Mose, der Eibenschützer Dajan und Sofer, war anscheinend aus Polen eingewandert<sup>10</sup>. Jedenfalls schreibt sein Sohn an den Bruder: „Sicherlich hast Du gehört, daß ich ebenfalls wie Du infolge der Kriegsereignisse von unseres Vaters Erbe im Lande Polen verbannt wurde und in dieser Beziehung Dir gleich bin.“ Danach waren sowohl der Schreiber dieses Briefes Schalom wie der Adressat Loeb Eibenschütz — der Vater des Beer Perlhefter — aus Polen nach Mähren und Böhmen gekommen.

Loeb Eibenschütz war Rabbiner in Teplitz (nach der Angabe Steinschneiders<sup>11</sup>) im Jahre 1646; nachher bekleidete er das Amt eines Rabbiners oder Rabbinatsassessors in Prag, von wo er nach Mantua ging. Sein Sohn Perlhefter nennt sich „von Prag gebürtig“<sup>12</sup>, und sein Bruder schreibt ihm in dem hier veröffentlichten Briefe: „Möge Dir Gott Gunst geben, daß Du von Mantua zu Deiner heiligen Stadt, dem gepriesenen Prag, zurückkommst und in Dein früheres Amt zurückkehrst, auf daß Du auf dem Richterstuhl sitztest.“

In diesem Brief wird das Wanderleben eines Rabbiners in jener schweren Epoche der Kriege und Unruhen in Ost- und Mitteleuropa geschildert. Der Schreiber des Briefes wurde durch das „Kriegsgetümmel“ — gemeint ist sicher der Schwedisch-Polnische Krieg (1655ff.), in dem so viele Juden aus Polen nach Schlesien und Mähren flüchteten<sup>13</sup> — gezwungen, aus Polen zu

<sup>10</sup> Weniger wahrscheinlich ist, daß er sich in Eibenschütz (Polen) angesiedelt hat, da er auch nach seinem Tode *בית דין ז"ל בק"ק אייבשץ* genannt wird und in Eibenschütz begraben ist. Vgl. auch Gold, Die Juden und Judengemeinden Mährens usw., S. 188.

<sup>11</sup> Steinschneider, Cat. Bod., p. 1064.

<sup>12</sup> „gebürtig aus der heiligen Gemeinde Prag“; in dem von ihm korrigierten Werke „Beth David u. Schlomo“ (1689).

<sup>13</sup> Über den Zustrom polnischer Juden nach Mähren zur Zeit des Chmielnicki-Aufstandes vgl. Gold, Die Juden und Judengemeinden Mährens usw., S. 6, 13.

fliehen, und so kam er nach Mähren. Er wurde Rabbiner in Loschitz; da er aber eine erwachsene Tochter zu verheiraten hatte, mußte er noch überdies als Wanderprediger in Mähren und Österreich das nötige Geld verdienen. Inzwischen ging der Krieg zu Ende, und die Flüchtlinge begannen, nach Polen zurückzukehren. Auf dem Wege dorthin kam unser Schreiber nach Hotzenplotz, wo sich etwa 40 reiche, angesehene gelehrte בעלי בתים aus Polen angesiedelt hatten, und wurde dort, nachdem er am Sabbat gepredigt hatte, zum Rabbiner bestellt. Nach 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren kamen Hungersnot und Teuerung, so daß man für einen Laib Brot 1 Reichstaler zahlte und „jeden Tag 2000 Wagen nach Olmütz fuhren, um dort Roggen, Weizen und anderes Getreide zu kaufen“. Dazu kam das „Kriegsgetümmel“ aus der Türkei: „Wir flohen barfuß in die Wälder und Felder (und waren dort) fast 6 Wochen im Monat Elul nackt und ohne alles; alles, was ich erspart hatte, ging zugrunde“. Schließlich wurde er in Lissa zum Rabbiner gewählt und konnte sich dort auch etwas Geld ersparen. So vergingen 2 Jahre, bis — wie es scheint — durch innere Streitigkeiten und eine gegen ihn entfaltete Hetze ihm der weitere Aufenthalt in Lissa unmöglich gemacht wurde. Er fragt nun seinen Bruder um Rat, ob er nach Polen gehen, sein Besitztum verkaufen und sich in Loschitz bei seinen Töchtern ansiedeln oder nach Deutschland wandern solle.

Dieser Brief, der einige Daten zur Biographie der Familie Eibenschütz (Perlhefter) und zur Aufhellung der Geschichte der im 17. Jahrhundert aus Polen geflohenen Juden beiträgt, übermittelt auch manche Einzelheiten über das innere Leben der jüdischen Gemeinden Loschitz, Hotzenplotz und Lissa.

## 3

Der Verfasser des Briefes Nr. 2 ist Beer ben Jehuda Loeb Eibenschütz, nach der Familie seiner Frau Perlhefter genannt.

Wie bereits erwähnt, wurde er in Prag geboren, wo er eine Tochter des Gemeindevorstehers Jakob Perlhefter<sup>14</sup> heiratete. Als

<sup>14</sup> Vgl. Hock-Kaufmann, Die Familien Prags, Preßburg 1892, S. 279.

junger Mann wird er von seinem Onkel „vielversprechend“ genannt. „Ich bin sicher, daß er in der nächsten Zukunft eine Größe unserer Generation sein wird und alle Gelehrten ihn preisen werden“. Im Jahre 1674 kam er als Lehrer zu Wagenseil nach Altdorf bei Nürnberg, während seine Familie (Frau und Töchterchen) in Schnaittach blieben. Bei Wagenseil scheint er über ein Jahr geweilt zu haben; von dort ging er nach Schwabach, um dann nach Prag zurückzukehren. Er blieb jedoch nur den Winter 1675/76 in Schwabach, im Sommer 1676 folgte er einem Ruf als Rabbiner nach Modena. Nach sechs Jahren mußte er diese Stadt wieder verlassen, wohl im Zusammenhang mit dem Auftreten des Pseudomessias Mordechai Eisenstadt. Wieder wandte er sich nach dem Fürstentum Ansbach; er ging zunächst nach Schwabach, von wo aus er seine Beziehungen zu Wagenseil wieder anknüpfte. Aber sogar bis hierher verfolgten ihn die Verleumdungen aus Modena; dazu begann man auch, ihm seine Verbindung mit Wagenseil übelzunehmen. Ende Winter 1681/82 wurde er aus Schwabach vertrieben, nach einem Aufenthalt in Ottensos kehrte er offenbar nach Prag zurück, wo er als Korrektor, später als Rabbinatsassessor tätig war (er selbst erwähnt, daß er Rabbinatsbeisitzer in Hamburg war, ohne die Zeit dafür anzugeben).

Beer Eibenschütz war auch schriftstellerisch tätig. Er verfaßte *Ohel Issachar, Erläuterungen zu Jakob Weils Regeln über Schechita mit jiddischer Übersetzung*, Wilmersdorf 1670; *Maase Choschen u-Ketoreth*, Prag 1686, 2.Aufl. Frankfurt/O. 1703; *Beer Heteb, Worterklärungen zu Targum Ester*, Prag 1699. Als Handschrift hat er ein ethisches Werk in Jiddisch unter dem Titel *Beer Scheba* hinterlassen, das er auf Ansuchen seiner Frau Bela zum Andenken an ihre 7 verstorbenen Kinder in 7 Teilen (erhalten sind nur zwei Teile) abgefaßt hat. In seinen Werken sind noch folgende von ihm verfaßte Schriften erwähnt: *Jalkut Gadol*, Kommentar zu Mose ben Maimons *Kiddusch Hachodesch*, Kommentar zu *Bachjas Choboth Ha-Lebaboth*, Kommentar zu *Sifra d'Zniuta*, *Eli Beer-Homilien*<sup>15</sup>.

<sup>15</sup> D. Kaufmann, Die letzte Vertreibung der Juden aus Wien und

Eine Reihe Briefe des Beer Eibenschütz an Wagenseil und über ihn sind handschriftlich erhalten<sup>16</sup>.

In einem dieser Briefe teilt er am 23. Oktober 1674 einem gewissen Meir, der selbst offenbar in Verbindung mit Wagenseil stand<sup>17</sup>, mit, wie er „durch die Umstände der Zeit“ zu Wagenseil gekommen sei.

Zwei Briefe sind an Wagenseil kurze Zeit, nachdem Beer Eibenschütz Altdorf verlassen hatte, geschrieben. In dem Briefe vom 7. Februar 1676, der jiddisch (jüdisch-deutsch) abgefaßt ist, entschuldigt er sich, daß er Wagenseil, anscheinend gegen dessen Willen, jedenfalls, ohne sich richtig zu verabschieden, verlassen habe. Dabei versichert er ihm, daß „Gott . . . weiß . . . daß ich Ihre Angelegenheiten aus Lieblichkeit [Liebe] und aus Treulichkeit [Treue] und mit dem ganzen Herzen verrichtet habe“. „Und wenn ich auch etwas des Geldes wegen getan habe, so ist es mir nicht übelzunehmen, denn es tut keiner etwas umsonst“. Er wolle nach Prag reisen, aber wegen der Unsicherheit der Wege<sup>18</sup> bliebe er diesen Winter in Schwabach bei den Wiener Juden, die ihm „Essen und Trinken“ und „einen Dukaten monatlich“ geben. Die für Wagenseil übernommenen Aufträge werde er ausführen und ihm vor der Abreise Antwort geben. In einem Brief vom 21. Februar 1676 beantwortet er eine Anfrage Wagenseils über die Deutung eines Midrasch, der über den Messias spricht, obwohl er „einen Zaum in seinen Mund gelegt habe, um nichts über den Messias zu sprechen, weil die Dinge tief und verborgen sind“. Andere 6 Briefe sind an Wagenseil im Winter 1681/82 nach der Rückkehr aus Modena geschrieben.

Am 1. Oktober 1681 teilt Beer Eibenschütz Wagenseil mit, daß er, aus Modena zurückgekehrt, auf der Durchreise nach Prag über Sukkoth in Schwabach geblieben sei und gern etwas für ihn tun wolle. Wagenseil scheint von diesem Angebot gleich Gebrauch gemacht zu haben und Beer Eibenschütz bittet ihn seinerseits, er möge sich für ihn bei dem Fürsten (anscheinend um das Niederlassungsrecht) verwenden. Schon am 16. Oktober 1681 schreibt er an Wagenseil, daß er mit der Beantwortung seiner Fragen beschäftigt sei, lobt seine eigene Arbeit, verspricht ihm, auch in Zukunft für ihn zu arbeiten, erinnert ihn aber auch an sein Versprechen, sich für ihn

Niederösterreich, Budapest 1889, S. 189, 201 f. (Auf die Unrichtigkeit der Annahme Kaufmanns, daß Beer Eibenschütz zu den Wiener Exulanten zu zählen ist, wurde schon hingewiesen. Ebenso sind einige andere kleine Unstimmigkeiten bei Kaufmann zu berichtigen.) Gold, Die Juden und Judengemeinden Mährens usw., S. 188; Neubauer, Catalogue of the Hebrew Ms. in the Bodleian library I, 1896, S. 505.

<sup>16</sup> Die Briefe gedenke ich anderweit zu veröffentlichen.

<sup>17</sup> Kaum identisch mit dem Rabbiner Meir Tarnopoler aus Fürth, der selbst in Beziehungen zu Wagenseil stand (Kaufmann a. a. O., S. 201), da er in diesem Brief nicht mit den bei Rabbinern üblichen Titeln angedredet wird.

<sup>18</sup> Wohl wegen des französisch-deutschen Krieges während des Raubkrieges gegen Holland.

beim Fürsten einzusetzen; wenn dies nicht schnell erfolge, so wolle er noch vor dem Herbst (gemeint vor dem Winter) nach Prag weiterziehen. Die Bemühungen Wagenseils waren von Erfolg gekrönt: am 14. November bedankt sich Beer Eibenschütz für das Niederlassungsrecht (wörtlich Freibrief), das er bekommen habe und das er nur wegen des Todes seiner Tochter noch nicht bestätigt habe. So blieb er vorläufig in Schwabach und bemühte sich um eine Rabbinerstelle. Am 25. November 1681 schreibt er Wagenseil aus Nürnberg und warnt ihn vor einem Betrüger. Der nächste Brief ist am 20. Februar 1682 in Frankfurt/M. geschrieben; er erzählt darin nur kurz, daß er hier von dem Unrecht erfahren habe, das die Juden ihm, Beer Eibenschütz, zugefügt haben und daß er bald zurückkommen werde.

Erst über einen Monat später (29. März 1682) berichtet er in einem Briefe aus Ottensoos (den wir hier abdrucken) ausführlich über sein Mißgeschick in Modena: wie er auf Veranlassung der Gemeinde den Pseudomessias Mordechai aus Eisenstadt nach Modena eingeladen, ihn aber später als Verrückten und Zauberer erkannt und gebrandmarkt habe. Dies hatte zur Folge, daß man ihn haßte: er mußte seine Rabbinerstelle aufgeben, die dortigen Juden stellten ihm weiter nach, erklärten ihn als vogelfrei und bewogen die Juden in Schwabach, das von ihm entliehene Geld nicht zurückzuerstatten und ihn aus der Stadt zu verbannen<sup>19</sup>.

Zwei weitere Briefe sind ebenfalls von Beer Eibenschütz an Wagenseil gerichtet, aber ohne Datum. Der erste, in dem er sich entschuldigt, daß er Wagenseil nach seinem Besuch bei ihm nicht begleitet habe, ist möglicherweise im Winter 1675/76 geschrieben worden, kann aber auch aus dem Jahre 1681 oder 1682 stammen. Dagegen scheint der Brief, in dem Wagenseil gebeten wird, seine Meinung über den herannahenden Krieg zu äußern und Neuigkeiten darüber mitzuteilen, vielleicht aus dem Herbst 1681 zu stammen, als die Franzosen Straßburg besetzten.

<sup>19</sup> Dieser Brief wurde auszugsweise von Wagenseil an Lent mitgeteilt und von diesem in „Schediasma historico-philologicum de Pseudomessias 1683“ abgedruckt. Graetz, Geschichte, Bd. 10, S. 467ff. bringt Teile des hebräischen Textes des Briefes, ohne den Verfasser und das Datum zu kennen. Zu den Angaben von Graetz sei hier hinzugefügt, daß Beer Eibenschütz nach seiner eigenen Aussage in der Hs., die sich in der Bodleiana befindet, mit dem Kabbalisten Abraham Rovigo verkehrt hat, der anscheinend ein Anhänger des Pseudomessias war (Über Abraham Rovigo vgl. Zion VI, 1934, S. 59ff.). Vgl. auch Maasse Tobia des Tobias Rafe, Venedig 1707, Bl. 28a.

Die Briefe Nr. 3—6 sind von der Frau des Beer Eibenschütz, Bella Perlhefter<sup>20</sup>, geschrieben; die ersten beiden (Nr. 3—4) an Wagenseil und die letzten (Nr. 5—6) an ihren Mann; sämtliche stammen aus dem Winter 1674/75, als Beer Eibenschütz in Altdorf bei Wagenseil weilte. Brief Nr. 13 vom Dezember 1674 ist in Schnaittach abgefaßt. Bella Perlhefter entschuldigt sich hier, daß sie einer Einladung Wagenseils zu einem Essen in Altdorf nicht Folge leisten konnte. Der nächste Brief (Nr. 4) ist etwa 6 Wochen später geschrieben.

Aus der ersten Zeit des Aufenthalts von Beer Eibenschütz bei Wagenseil stammen die letzten zwei Briefe. Aus dem Schreiben vom November 1674 (Nr. 5) erfahren wir, daß Wagenseil Frau Perlhefter als Lehrerin in Tanz und Zitherspiel für seine Tochter gewinnen wollte; sie gab ihre Zustimmung, als Tanzlehrerin bei ihm zu sein, lehnte jedoch ab, seine Tochter im Zitherspiel zu unterrichten, da sie nach dem Tode ihrer Mutter einen Eid geleistet habe, nicht mehr auf der Zither zu spielen. Wie aus den übrigen Briefen der Bella Perlhefter (Nr. 3—4, 6) hervorzugehen scheint, zog sie nicht zu ihrem Mann nach Altdorf, sondern blieb den Winter hindurch in Schnaittach. In dem Brief vom Dezember 1674 (Nr. 6) vernehmen wir noch das Echo aus dem früheren Leben des Ehepaars in Prag.

Dort hatte Beer Eibenschütz anscheinend zusammen mit seinem Schwager Geschäfte betrieben und Wechsel zum Einziehen hinterlassen. Auch Möbel und Kleidungsstücke hatten sie bei ihrer Abreise in Prag zurücklassen müssen. Einiges erfahren wir hier über Prag selbst, über Streitigkeiten zwischen früheren und jetzigen Gemeindevorstehern wegen der Schuldenlast der Gemeinde<sup>21</sup>. Ferner finden wir hier einige Nachrichten über die Denunziation wegen Beihilfe zur Ermordung des Täuflings Simcha Winiberg, alias Wenzel Winbersky, der am 14. Dezember 1666 erschossen wurde. Nachdem die Beschuldigung auf Anstiftung zum Mord, die 1667 gegen den Judenprimator Berl Jeiteles erhoben wurde, erfolglos geblieben war, wurde eine solche Denunziation wieder im November 1674 in die Wege geleitet.

<sup>20</sup> Gest. 1710 (Hock-Kaufmann a. a. O.).

<sup>21</sup> Über Streitigkeiten in der Gemeinde Prag um diese Zeit vgl. Wolf in Geigers ZGJD I, S. 317ff.

Nach den Worten der Bella P. hat ein Täufling (gemeint ist wohl Simon Peter Kreuthler) ausgesagt, daß die Juden einen Nichtjuden (Samuel Oczenasek) für den Mord bezahlt hätten. Daraufhin wurden der Primator, ein Gemeindeältester und ein Schuldiener verhaftet. In dem Brief wird erzählt, daß der angebliche Mörder von den Juden nach Prag gebracht worden war, wo er Mord und Anstiftung zum Mord ableugnete, und daß ein Befehl ergangen war, die Verhafteten freizulassen. Wie bekannt, blieben sie jedoch in Haft, und am 25. Juni 1675 wurde ein Urteil gegen sie gefällt<sup>22</sup>.

Aus dem Brief scheint noch hervorzugehen, daß Beer Eibenschütz während seines Aufenthalts bei Wagenseil in Schnaittach (oder Schwabach) bisweilen auch Handel trieb.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Briefe der Bella Perlhefter, obwohl sie sich stets wegen ihrer „unreinen Schrift“, ihres mangelhaften Hebräisch usw. entschuldigt, im Stil wie auch in Schrift nicht hinter der üblichen Schreibweise und Sprache jener Zeit zurückstehen.

Übrigens scheint Bella Perlhefter mit ihren hebräischen Briefen keine so seltene Ausnahme unter den jüdischen Frauen jener Zeit gebildet zu haben. In derselben Briefsammlung ist ein Brief einer anderen Frau — Chana b. Schimon Halevi aus Schwabach — an Wagenseil vom Jahre 1678 erhalten (Nr. 7), deren Stil und Schreibweise den Briefen der Bella Perlhefter ähnlich ist.

### *I. Von Schalom an seinen Bruder Jehuda Loeb (Eibenschütz)*

לי אסף רוח חכמה ודעת ויראת יי' על פניו נחה, הלא הוא אלופי אהובי אחי המרוטם ראש הדרשנים ומלא על כל גדותיו, חריף ובקי מהר"ד יהודה ליב יצ"ו<sup>23</sup> הנה אהובי אחי אכתוב אליך כל מצפוני הצפונים והממונים בלבי מיום היותי במחיצתך כי הגה לערך תשע שנים רצופים ומי יודע אם אוכל לראות עוד פניך הטחור או לאו מחמת רבות מחשבות בלב איש; לפעמים אתה אינך בביתך ולפעמים גם אנכי לא אוכל לדעת באיזהו מקומן של שבחים אשר הקרה יי' לפני להיות שמה להוראה וידוע תדע אגלה את לבי לאוניך ע"י האגרת הזאת את כל מגמת ורעיוני המסתופפים על משכבי בלילות. אחרי שאנחנו שלשה אחים, אתה ואחינו ישראל ואנכי קשורים בלבבינו כחוט המשולש לא ינתק במהרה ושאר אחינו לא אדרוש שלומם ומובתם כל ימי היותי על האדמה א"י<sup>24</sup> כי בודאי שמעת מאחינו ישראל שגם אנכי גרשוני מנחלת

<sup>22</sup> Über die Angelegenheit vgl. T. Jakobovits in JGČ (Zeitschrift für die Geschichte der Juden in der Tschechoslovakei) VII, S. 427ff., vgl. auch a. a. O. IV, S. 275f.

<sup>23</sup> ישמרהו צורו ונואלו.

<sup>24</sup> אם ירצה השם.

אבינו החסיד ד"ל ממדינת פולין מכה רעש מלחמה<sup>25</sup> כמו אתה ואנחנו שווים לענין זה. ובאותו פעם היה מוטל עלי הצנועה בתי תי<sup>26</sup> אשר נתתי לאיש בועת אפי; נסעתי מעיר לעיר ודרשת כמעט בכל מדינת מערהרין<sup>27</sup> ואיסטריין<sup>28</sup> כאשר יש בידי החתומים מכל רבני גאוני עמודי עולם מכל קהלה וקהלה ואספתי רק שני מאות זהובים ובאותן מאתיים זהו ערכתי את חתני י"צ לנדוניא ולא יותר וזה היה בהיותי רב בק"ק<sup>29</sup> לאשיץ.<sup>30</sup> ואח"כ לקחתי הטלית מעל ראשי וגלימא מעל כתפאי ונתתי בשומא למלאות סך נדן שלו. אל יודע נאשרתי בעירום ובחוסר כל, כי נשללתי מכל אנשי צבא המלחמה מפנים מאחור ולא היה לי שום סיוע מכל אחינו ואחותינו וקרובים מרחוק עמדו ועתה זאת ששה שנים ויי נתן להם כדי להחיות והמעט אשר לפניהם יפרוץ לרוב אי"ה. בתוך כך באה בתי חורגתי האלמנה ממדינת פולין ושמה מרת פעריל תי ובקשה מאתנו לשוב וליסע אל אחוזתי על מקומי לשלום. והפצירה בי זוגתי לעשות זאת והלכתי ברגלי עממה וכאשר באתי לק"ק האציפלאן<sup>31</sup> במדינת שלעזין<sup>32</sup> סמוך לק"ק צילין<sup>33</sup> והיו שמה בעלי בתים כמו ארבעים עשירים ונכבדים לומדים והמה כולם ממדינת פולין וחתישבו שם ודרשתי אצליהם ביום השבת ותיכף מוצאי שבת קבלו אותי עליהם לרב והייתי שמה שני שנים ומחצה רצופים ולא נותר לי שום פרוטה מכה היקרות הגדול ומכרתי הכל כרים וכסתות להציל נפשותינו ברעב והיקרות גובר בכל יום ויום. נתתי אחד ר"ט<sup>34</sup> בעד להם לבד ותוכל להשיג מאין ליקח אם מן הגרון או מן היקב, מתוך כך גם השכירות נתמעט. בתי חורגתי לקח בעל הבית אחד מק"ק וויישקירך<sup>35</sup> לאשה והיא יושבת עכשיו בשיטב הארץ, שנית, כי הגה יותר מעשרים פרסאות מלישא<sup>36</sup> עד ק"ק האציפלאן באו שני שליחים, שליח אחר שליח, לבוא לק"ק לישא ולהיות להם ג"כ לרב. בודאי מן השמים היתה זאת ולולי זאת שהייתי עוד חודש אחד בק"ק האציפלאן היינו כולנו ח"ו<sup>37</sup> מתים ברעב, כי לא נשמע ולא נראה מעולם כך יקרות גדול מכה הארץ אשר לא תוציא מאומה. בכל יום נוסעים בי אלפים עגלות בפעם אחד לעיר אלמיץ<sup>38</sup> לקנות שמה דגן וחמים ושאר מיני זרעוני מאכל. ועל כלם שערי מלחמה ובהלה מן תוגרמה ואותו הפעם בתי בילה תי מאורסת לאיש. ברחנו ליערות ולשרות יחפים כמעט ששה שבועות בחודש אלול בעירום כל הכל בא לאברון מה שאספתי, מי יוכל לכתוב כל הצרות והתנגות והרפתקאות דעודו עלי ומכה זה זקנה קופצת עלי זהרי אני כבן שמונים שנה לזקנה ותש כחי לא

<sup>25</sup> Gemeint ist sicherlich der polnisch-schwedische Krieg 1655.

<sup>26</sup> תהיה.

<sup>27</sup> Maehren.

<sup>28</sup> Österreich.

<sup>29</sup> בקהלה קרושה.

<sup>30</sup> Loschitz.

<sup>31</sup> Hotzenplotz.

<sup>32</sup> Schlesien.

<sup>33</sup> Zuelz.

<sup>34</sup> Reichstaler.

<sup>35</sup> Weißkirchen.

<sup>36</sup> Lissa.

<sup>37</sup> הם ושלום.

<sup>38</sup> Olmuetz.

אוכל עוד לצאת ולא מכוניעא מילתא לשוב אל אחותי למדינת פולין. וכאשר באתי הנה לק"ק לישא ואמרתי לייתר ולאסוף איזה כסף וכן היה שנה ראשונה ושניה ועכשיו אנכי כשושנה בין החודים וכאשר תעשינה הרבורים, ועקיצתן עקיצת עקרב ולחישתן לחישת מסיתים ומזיחים קנאין פוגעים בי. ואין בהם באותם האנשים העומדים עלי לא ריח ומעם כראמרינן אמר ר' עקיבא כשהייתי עם הארץ וראיתי ת"ח אמרתי מי יתן לי תלמיד חכם ואנשכנו כחמור<sup>39</sup> המה חמורים על חמורים, ובאמת נשותיה ביותר, לכן לא אדע כרת מה לעשות. הצרה הגדולה הזאת ידוע אליך מן המחוזות שלי כאשר כתבת: יפה עשית, אל תסתכל פני דמות אדם רשע, כי הוא איש הפכפך וכל דבריו תהפוכות המה. ומבטע לאדם זה שלא יוכל לראות על האדם שאינו כמותו ודוגמתו ואני הסכנתי כדבריו והן בהיותי בק"ק לאשינן דירתי היתה אצלו ובנו חתני היה תלמיד שלי וראיתי בו שהוא אדם לעצמו ואינו דומה לאחיו הרשע, כי הוא בעל טחיה ובעל מלאכה ויודע במיב משא ומתן ורך בשנים כמו ח"י שנים, או אמרתי שתי בנותי תהיינה בעיר אחת, כי האדם אינו יודע יום פקדתו ח"ו אימתי ואוכל את"כ ליסע אי"ה אחר הנשאו שלה לדרכי למחוז הפצי או למדינת אשכנז אתך, אחרי אשר ידועים אליך כל הדרכים שם. על כן אהובי אחי תבין בשכלך איזה דרך ישר לפני, אם ליסע למדינת פולין ולמכור שמה הכרת והמקומות שלי בב"ה<sup>40</sup>, כדי שאוכל לבוא עם מעות מכירתך הנה לבנותי ת"י או להיות שמה כל ימי חי אי"ה. או להניח דרך זה וליסע למדינת אשכנז כאשר כתבת. כי כבוד עלי הרבר ליסע עם אשתי לא. וזאתי כי מאין אקח הוצאות העגלה בכל פעם ויותר שלא אוכל ליסע מכה רעש ובהלת המלחמה. ורעתי נוטה שלא להפרד מאתך ולעמוד עמך עד אשר ישקוט המלחמה, ואם אפשר להתישב עם אשתי ת"י סמוך לאחינו כמר ישראל יצ"ו שאוכל להיות שמה במדינת פיהם; גם היא באה לעת זקנתה ועלי ת"י כולנה. אברך יי' אשר יעצנו הנה ואתן שבח והודיה על זאת המעט אשר לפני עכשיו. אבל אם אשתי ובתי ת"י יצייתו לי לא יעשו מאומה מקטן ועד גדול, רק יאספו כל הכסף וכל הפרוטות עד לחשבון גדול ואז טוב לי היה כעתה, כי בעו"ה<sup>41</sup> העולם עומד על הראיה, בפרט לאיש נכרי הגר במדינה אחרת, שאם יראו שתי פרומות המה סבורים שיש לי כמה מאות ואצטרך לתת מס כפי רצונם. ואודה אני להבורא כי אשתי ובני נפלו למשכב שתי שנים רצופים ב"מ<sup>42</sup>; היא היתה שוכבת על מטתה ולא היה אפשר בעולם לעשות פסיעה אחת וכל הגידין והקרומין שלה היו מכווצין. אם רצתה לעשות צרכיה לקחה אחת בראשה ואחת ברגליה והיא מגלגלת על הארץ, נחש ממש על גחונה הלכה. וכל זה בא לה מכה ערבוביא בשערה שלה שחתכה אותם והנקראים קאלטיניש והוצאתי עליה מה שתוצאתי ולא היה לה תרופה ורפואה מעולם ומתודת על חטאיה בכל שעה לפני יי' ומתפללת שתקרב מיתתה ח"ו רק בשנה אשתקד באו עליה שער מחדש על ראשה והיתה בריה חדשה ת"ל, בלתי שום רפואות בע"ה. רק על פרקיה עומדים לה עקמומית מכה חוט השדרה שבא לה בנכווצת השדרה על כן מוכרחת לילך מעט בכפיפת ראש כאיש ההולך על משענתו. ותוכל להשיג הצרות המומלים עלי בעו"ה, לכן אהובי אחי אם נא מצאתי חן בעיניך תן לי עצה הגונה אם לפנות על ימין או על

<sup>39</sup> Talmud B. Pesachim 49 b.]

<sup>40</sup> בבית הכנסת.

<sup>41</sup> בעוונותנו הרבות.

<sup>42</sup> בר מנן.

שמאל, כי ידעתי כי חכם אתה, ובוה יתן לך השם הן בעיני אלוקי' ואדם להשיבך ממנומבה<sup>43</sup> אל עיר קדשיך ע"ק פראג המהוללה להשיב על כנך הראשון, להיות יושב על כסא התורה ויאריכו ימיך כימי השמים על הארץ ותזכה לראות בנים ובני בנים עוסקים בתורה, כאשר אתה תראה בבגך יהודך אשר אהבת האלוף המרוטם כבוד בער י"צ. מוכמח אני בו שכקרב יהי גדול חרור ויתברכו בו כל בעלי התורה, יאריך י"י ימי צבאו ומי יתן ואזכה לראות הדרת פניו ואור תורתו קודם נסיעתי ממדינה זו למדינת פולין; אהבתו אהבת נפש ותורתו אשים במטמון בחדרי לבבי יברכהו השם בנפשו ובמאודו. כה דבר המדבר בשלום אחיך שלום בלא"א<sup>44</sup> האלוף המרוטם מהר"ר משה סופר ודיין ו"ל בק"ק אייבשיץ.

פרום שלום להאלוף היקר והגעלה בפאר ותהלה כהר"ר נתן פריידר<sup>45</sup> שבק"ק פראג וגם תן הכתב הלז המונח בתוך הכתב להבחור החשוב המתאכסן אצל חכם סיקוטיא ותן שלום לכל יוצא הליצו.

## II. Beer Eibenschütz-Perlhefter an Johann Christian Wagenseil

אל הלמדן המופלג מאד געלה כבוד הרב רבי יוחנן יבונה ארון וואגיץ וי"ל יצו אל שדי יברכנו ושם גבולו שלום. אחרי דרישת השלום לא אוכל להאריך מרוב התלאות כי קמו עלי אנשי בליעל מהיהודים אשר באגשבך<sup>46</sup> השחיתוני העלילו עלי בשביל שאני לומר עם ארוני ואשר ביקש ארוני לעזור לי בענין הרבנות. ונוסף על זה שנאה אחרת והוא כי היה יהודי אחד באשכנז ושמו רבי מרדכי מעיר אייוין שמאמ<sup>47</sup> עשה את עצמו לנביא ואח"כ אמר שהוא משיח והאמינו בו האשכנזים וזה שנה אחת כתבתי לזה ר' מרדכי שיבוא לאיטליא כי כך צוו עלי היהודים שם שגם הם היו רוצים לראותו וכאשר בא זה ר' מרדכי לאיטליא האמינו בו כלם שהוא משיח ועשו לו כבוד גדול וכאשר בא לעיר מאדיני שאני עמדתי קבלוהו כל היהודים שם בכבוד גדול והיו קורין אותו משיח. הלכתי גם אני שם לראותו וראיתי שהוא איש משוגע וזקנתיו והכרתיו בו מעשה מוטאה ומעשה כישוף מיד הלכתי ממנו לחוץ והזהרתי לכל היהודים שלא יאמינו בו כי הוא שומה ומכשף וכאשר שמעו היהודים כך הפילו שנאה עלי ותרקו עלי שניהם והיו רוצים לאכלני וכיוון שראיתי כך אמרתי לילך משם ושלא אדבר עוד על משיח בכך שלחוני לשלום ונתנו לי כתב יפה הנקרא אבשייד כמו שראה ארוני אצלי אמנם עשו תנאי עמי ואמרו שאם ישמעו עוד שאני מדבר רע על משיחם יסכימו כל היהודים ויתנו עדות עלי שאני עשיתי את כל הרעה מה שדברתי על משיחם וכיון שהלכתי משם חזרתי ודברתי רע על משיחם היו קצת יהודים שהיו שומעים לדברי ולא האמינו עוד במשיח זה וכן עשיתי עד שבאתי לעיר שוואבך. ביני וביני נשתגע משיח זה וברח מאיטליא עד פירד ומפירד לפולניא בכך אמרו היהודים שנאיטליא שבשביל צער מה ששמע שבדיתי רע עליו נשתגע וברח על כן הסכימו כולם כאחד לכתב אל היהודים שבעיר אנשבאך כמה דברים רעים לגרשני ואמרו שאינו עון ביד יהודים למי שעושה

<sup>43</sup> Mantua.

<sup>44</sup> בן לארוני אבי.

<sup>45</sup> Vielleicht gemeint Nathan Freund, gest. 1685 (Hock-Kaufmann, S. 286).

<sup>46</sup> Ansbach.

<sup>47</sup> Vgl. oben Einleitung.

לי רעה או מי שמעיד עלי עדות שקר או מי שגזל אותי בשביל ששחתתי את משיחם. ואני הלויתי לרבי שמשי מעיר שוואבך מאה רייכש מאלר בכך צדוה היהודים שבאנשבאך שלא יתן לי שוב ושיכפר ויאמר שאינו חייב לי שום דבר והם לקחו המאה רייכשטאלר וגם קנסו את ר' שמשי בעד ב' מאות ותובים אחרים הואיל כי עזרני להשתדל בשביל הרבנות וארתי גרשו משוואבך והוא דבר פלא לשמוע איך גרשוני ובפעם אחרת אכתב לאדוני הכל כי עתה אני הולך לבקש העדים שראו איך שהלויתי לר' שמשי הנ"ל מאה רייכש מאלר הנ"ל וכשאחזור אבא אל אדוני לספר לו הכל אעפ"י שעשו לי פחד ואמרו שגם אדוני רודף אחרי לעשות לי רעה על כן לא הלכתי עתה אצל אדוני כי אחזור אז אבוא אל אדוני כי אין אני מאמין עליו שום דבר רע אחרי שהכרתי את אדוני כי איש חסד הוא והרבה להיטיב עמי. בכך אני שולח לו עתה ע"י משה אומינשהווי שהטיב עמי את ספר פתרון חלומות שלו ובכך אסיים דברי ואדברנה נא שלום מצדי ומוזגתי לו ולכל ב"ב.<sup>48</sup> ממני הצעיר בעד מפראגא.

אומינשהווי ביום א' י"ט אדר שני בת"ם לבכי לפ"ק [29. März 1682]

### III. *Bella Perlhefter an Johann Christian Wagenseil*

ברשותא ובהרמנותא דבעלי ש"י אבא לפניו בהתנצלות

עש"ן

ע"מי

אל זיו הדרתו ואל יקר תפארת גדולתו, המרומם והמהולל אין גומרים עליו את ההלל הלא הוא חוקר והנעלה האלוף התורני לו עשר ידות בכף חכמה ותושיה, הצולל במי אפסי התושיות, אחרי הגדולים יורדי הים באניות אדמהו אכנהו ולא ראתיה, אקרא בשמו ולא ידעתיו אך לשמע אוזן שמעתי שהוא נקרא בלשון אשכנזי אירי עקשילעניץ העריץ דאקמך וואגן זייל יצ"ו וכאל"ש.<sup>48</sup> מאשר יקר בעיני כבודתיו, אכתב לו שירתיים ואותיות שתיים. וזרם אתחיל לדבר ומלין לחבר אשתחווה לפני מעלות כבוד תורתו. ואף שאינני כראי לדבר עם כבודו ומכל שכן לכתוב לו, האשה הקמנה וצעירה לימים כמוני ואינני כאחת השפחות העומדים לפני אדוני לרחוץ את רגליו, אבל ההכרח לא ישובה ולא יגונה ואשיב מפני הכבוד. והוא זה כי הגה אישי ובעלי אשר הוא. חונה עם אדוני במרדצתה, כתב לי בשבוע שעבר איך שאדוני חפץ שאבא אל אישי הנ"ל לעיר אלמדארף ביום מן הימים שהוא יום ג' י"ג כסליו, לראות בשמחתו ובמשתה אשר הבין לאדונים היושבים לפניו. והנה עדי בשמים וסהרי במרומים כי אין באפשרי לבא עתה לעיר אלמדארף אל אישי, כי יש לי ילד קטן, למי אניח אותו ומי אפקד עליו לשומרו ואם אקח הילד בחקי ובא לשם הגה הקור גדול והשג רב הרבה מאוד וילד קטן אי אפשר לו לסבול הקרירות כי לא תורגלה להיות כי אם בבית מיום הולדתה. והמניעה השלישית שאפילו אם אוכל לבא לשם אמרתי בלבי לא אעשה זאת עתה, כי הילדה שלי קמנה וצועקת לפעמי' כדרך כל התינוקות הבוכים ואני ידעתי באדוני שהוא מורגל במנוחות שאננות, ואיך אבא לפניו בקול הצעקה של הילדה שתי' הנ"ל. על כן אמרתי לא אבא עתה בזמן הזה עד אשר ירחיב י"י את גבולי בעת מן העתים כי לכל עת תחת השמים ואין לך אדם שאין לו שעה טובה וזמן לשמוח ובהגיע הזמן ההוא אבוא אל אישי אשר עם אדוני לראות מה הוא עושה בביתו אם הוא עדיין בבריאותו ובשלימותו כפי מה שהוא כותב לי תמיד מגמול הטוב אשר אדוני גומל אתו עמו

<sup>48</sup> בני ביתו.

<sup>49</sup> וכל אשר לו שלום.

ומגמול נפש כל בני ביתו ישרם לו יי' כפרי מעלליו לו ולאשתו ולזרעו אחריו שי' ויצליה בכל מעשיו כמאמר דוד המלך ע"ה בפסאלים<sup>60</sup> א' והיה כעץ שתול על פלגי מים . . . יצליה. אמן כה דברי האשה שפלת רוח הרכה בימים המדברת בערלת שפתותיה וכותבת בידים כהות ובעט רצועה וחזותא מוכיח עליה שכתבתי במהירות. איסיבעלי המכונת בלשון העברים בילה בת הקצין והגריב היקר כמר יעקב פעריל העפטר ז"ל מק"ק פראג. נ' <sup>61</sup> ביום כ' י"ב כמליו תל"ה לפ"ק. [11. Dez. 1674]

ימחול מעלת כבודו ויפרום שלום לאשתו הרבנית ולבניו שי' ולכל ארון וארון ולכל נפש אנשי ביתו שי'

[Umseits]

כפר ישן

למקום

וזהו כי יפגשך איש ושאלך לאמר למי אתה ואנה תלכי ואמרת מנחה היא בידי שלוחה לתאלוף התורני מאוד נעלה הלא הוא אירי עקשילענד הערין דאקמאר וואגין זייל יצ"ו. מק"ק שנאמ"ך.

#### IV. *Bella Perlhefter an Johann Christian Wagenseil*

אקוד ואשתחזה לחדרת יקרת הארון המפואר בכל חכמה ועוז ותפארה, הבקיא בכל התורה, האלוף המרומם מהר"ר יחנן וואגין זייל יצו. אני האשה הנצבת לפני אדוני עבוד כי הא אישי ובעלי אין לו פנאי זמן לדרוש בשלום אדוני מפני שהוא עסוק תמיד במלאכת הכתיבה כידוע לאדוני על כן באתי אני תחת בעלי לדרוש בשלומו ובשלום כל אנשי ביתו ולהודיע לו שיש בכאן בכפר זה כפר אחד יש לו דגן טוב דהיינו זימרא אחד בעד שמונה זהובים והצי זהוב על כן אם ירצה אדוני ליקח דגן יצוה לנו דבר עם הכפר הזה המביא לו כתבי ואז נשלח הכפר שבכאן עם הדגן שלו לבית אדוני ואז יוכל לקנות אותו כפי מה שירצה וגם אתמול שלחתי לו בשר של עגל רך וטוב משקלו היה חמשה עשר למרות וחצי למרה בלשון אשכנז פענף צען פונד און איין הלבש למרה בעד ג' צלמר.<sup>62</sup> וכן אתמול קבלתי המעות של בשר העגל הנ"ל. וזולת הדברים האלה לא אטריחו בכתבי המכווער כי אין לי פנאי לכתוב לו כהוגן וככבודו הראוי לו מכת שאני צריך תמיד למרוח אותי עם הילדה שלי שתי' כי אין אשה אלא לבנים. על כן אסיים עתה ויקבל שלום וברכה מאלהי המערכה וממני ומאישי אלף פעמים ככה כנפש האשה המתפללת בשלום תורתו ובשלום כל בני ביתו יתן להם השם שלום וברכה עד עולם. האשה הקטנה הכותבת [ברשות?] בעלה בילה המכונת איזבעלי בת רבי יעקב ממשפחת פעריל הלפמר מק"ק פראג נכתב ביום כ' ר"ח שבט תל"ה [28. Jan. 1675]

#### V. *Bella Perlhefter an ihren Mann Beer*

אליך החיים והשלום מעתה ועד עולם הלא הוא האלוף המרומם אהו' אישי הלמדן הגדול כמהר"ר בער יצו. בריאותי ובתך שתי' אבשר. וכהאי גוונא מכל רמ"ח אברך דבר לא יחסר. ושני' דע כי קבלתי כתבך שמחתי בו כאשר שמעתי מבריאותך ובריאת הארון המהולל אירי

<sup>60</sup> Psalm.

<sup>61</sup> נכתב.

<sup>62</sup> Kreuzer.

עקסילענד ש"י ונפש כל אנשי ביתו ש"י ושוב אודיע לך על דבר מה שכתבת מהרב דק"ק ווירטום<sup>53</sup> דע כי באו לכאן בשבוע הזאת שני אנשים מק"ק ווילמרשדארף וספרו לי שהרב דק"ק ווירטום לא דויה בכיתו אך אשתו אמרה שכודאי אם יבא לביתו יפיצירה בו לכתב לך תשובה נכונה כאשר הבטיח לך בק"ק קרייליסום. ואשר כתבת עוד אודות ביאתי למקומך ללמוד מחולות לבת היחידה המהוללת בת אדונך הלמך המופלג שמה הטוב געלם ממני ישמריה השם בגופה ובמאודה כ"ר. אך נפלא בעיני על מה שכתבת שאנגן על הצימבל ואתה ידעת שמיום מיתת אמי והלאה נשבעתי שלא אנגן על כלי זמר ועתה איך אעבר על שבועתי זאת אבל זה יוכל להיות לבא לשם ללמוד מחולות בזמן הפנוי אי"ה אם אהיה מקובלת שם וגם אודות הפשרה אשר עשית האנשים ההם צועקים שתכתב להם שמוך פשוט וראוי לך לבא לכאן ביום מן הימים אם תוכל. ודע מבתך היפה ת' לא תבירה אם תראנה. ודאני לא אאריך עתה כי נלאתי מלכתוב עברית לנשים קטנים כמוני וכל זה עשיתי להפיק רצון אדונך המהולל ש"י ותאמר שלום לאשתו ולבניו ולכל אנשי ביתו ולכל אדון ואדון בפני עצמו כנפש אשתך האהובה בילה בת כמר יעקב פעריל העפטר מק"ק פראג. נכתב ביום א' פרשת וירא [Novemb. 1674?]

### VI. *Bella Perlhefter an ihren Mann*

המאיר עיני חכמים בהלכה, בטעם מתיקתו, ברוך שבחר בו ובמשנתו, הלא הוא אהובי אישי היקר והמשכיל, בכל אשר יפנה ישכילי, האלוף התורני כמהר"ר בער יצ"ו וכא"לש. ראשית דבר יראת אלקי' שנית מבריאותינו ת"ל לך אבשה, וכה"ג ממך בל יהא מחוסר. שוב אהו' אשי דע כי כתבך קבלתי ביום א' פ' ויצא. ושמתתי על כתבך כמוצא שלל רב באשר שמעתי ממך מעמוד ומצבך הטוב. שוב דע כי הסותר שכתבת ממנו שאחי דוד ש"י מסחר עמו תמיד הוא דר בעיר גירין בורג ושמו אברהם זוט. ושוב דע כי נתתי לחון מעות הקאספ' של חודש הבא עלינו לטובה. ודע כי בעצם היום הזה באו כתבים לכאן מק"ק פראג מאחי השני כמר זלמן<sup>54</sup> וכתב שאל אדאג אודות המלבושים וכלי הבית שלנו כי הם אצלו בשמירה מעולה כאשר ישמור כלים שלו. וכתב עוד כי גיסך כמר הירש לקח השטרות שלך מן ר' חיים ליכמן שמאט<sup>55</sup> בלתי ידיעתך ובא לכמר חיים שישלם לו מעות השטרות ולא רצה והביא עדים להקצינים יצו שהמעות השטרות האלו הוא יותר מחצי שלו של השתפות אשר עשיתי עם גיסי מוהר"ר בער אשר הוא עתה בק"ק שנאמין. ויצא הדבר מפי הקצינים שיפרע לו החצי והחצי השנית תהיה מונחת עד שתבא אתה הנה ותציע דברך לפני הקצינים לדעת על איזה אופן יהיה השותפות שלכם. ודע עוד כי היתה קטמה בין הקצינים ההרשים ובין הקצינים הישנים שערערו זה על זה החובות הישנים ובא הצו משרי החצר יר"ה שיתפסו עד שישלמו ועוד הלשין משומד אחד עליהם איך ששמחה וויני בערג המשומר שנהרג פה פראג בשנת תכ"ז לפק אמרו שהקהל נתנו שוחד לנכרי אחד שיהרגו. והגוי ההוא לא היה כאן בכך מה עשו הקצינים חקרו ודרשו באיזה המקום שאותו הגוי שם נפלו עליו בלילה והביאו לכאן פה פראג ותפסו שרי החצר יר"ה להגוי ההוא והגוי צועק שקר אתם עושים ליהודים כי הם לא צוונו להרגו ואני לא הרגתי ומי יודע מי הורגו בכך שלחו

<sup>53</sup> Wertheim.

<sup>54</sup> Salman Perlhefter, gest. 1712 (Hock-Kaufmann, S. 279).

<sup>55</sup> Über die Familie Lichtenstadt in Böhmen vgl. JGČ II, S. 147 ff.

שרי החצר יר"ה להקיסר יר"ה ושמעתי מפה מאנשים נאמנים שבאתה הצוו מתקיסר יר"ה ששרי החצר יפטר ליהודים מאחר שהגוי מכוב והמשומד המלשין ומשומד אינו נאמן. ושאר דברים אין לי להאריך עתה לאפס הפנאי, ודע, כי משה לא היה אצלי רק בעל בית משנאמין הביא כתבך. ושוב תקבל שלום וברכה מארון העולם וממני אשתך אהובתך בילה בת כמור יעקב פעריל העפמיר ז"ל. ופרום סוכת שלום לארון המהולל הלמדן מהר"ר יוחנן וואגין זייל ולאשתו הרבנית שמה הטוב ושם בניה נעלמים ממני ולכל ארון וארון בפני עצמו, פ' ויצא

[Dezember 1674?]

אם תוכל לבא לכאן באיזה יום מן הימים לאיזה עסק מה טוב ומה נעים יהי. אל ירע בעיניך כתבי המכוער כי לא היה לי פנאי מבתי שתי שהיא רוצת להיות תמיד אצלי מק"ק שנאמין.

### VII. Von Chana b. Schimon Halevi aus Schwabach an J. Ch. Wagenseil

אור התורה נזר ועמרה שבט תפארה, אספקלריא המאירה, חזית נאה ושמירה, מי כמו יורה טראיה, כקרח הנורא: אלוף גדול בתורה: ואה' מכירי ומידועי האלוף המרום הנכבד והנחמד אף נעים הנעלה העולה למעלה מעלה, מעלת כבוד שמו כמהור"ר יוחנן יצ"ו. [ישמרהו צורו ובואלן] ר"ד [ראשית דבר] י"א [יראת אלהים] שנית אה' האלוף המרום הנה עתה באתי להודיע למכ"ת [למעלת כבוד תורתו] ולהגיד לו שבא אלי לעת ערב קודם הושענה רבה דתינו בערב של יום ד' איש אחד והביא לי ברכה מאת רום הוד זיו כת"ר ואמר לי שמכ"ת הרום שאל בגיני שלום ודורש בשלומי ואגב זה אמר לי שאודיע למכ"ת על עסק בית הכנסת שלנו איך הדבר קם על כן באתי להגיד למכ"ת שאחי שיחיה כתב לי מאנשכך שלא יוכל לעשות שום דבר מאחר שהדוכוס יר"ה אינו בביתו על; כן צריכים אנחנו להמתין עד שיבא אדונינו הדוכוס יר"ה בשלום אל ביתו ואז נראה איך יפול הדבר, כי לב מלכות ביד ה' אל כל אשר יחפוץ ישנו אולי ירחם ה' עלינו ויטה עלינו חסד לפני הדוכוס יר"ה שימלאה עלינו רחמים אבל מכל מקום מאחר שלעת עתה הזמן הוא שלא נלכו עוד לבית הכנסת לא ידענו מה לעשות על כן אבקש מאת רום הוד זיו כת"ר, שיעשה עמנו חסד ואמת שבאם יהיה שיבא מכ"ת אל חצר הדוכוס יר"ה, שיזכיר אותנו למובה ואל ישכחנו בזכות זה יאריך השם ימיו ושנותיו. שוב אין לחדש דבר רק חיים ושלום מכני הנה בת מהור"ר שמעון הלוי חסיד זצ"ל. וכתוב היום בליל ה' שהוא ליל הושענה רבה תל"ט לפ"ק. אבקש מאת פני מכ"ת שאל יחר עלי על כתיבתה, כי אישי ש"י הוא לא עליכם מוטל חולה במטה לכך לא היה יכול לכתוב בעצמו ולשאול בשלוי דמר

לעיר אלט דארף, לך נא וראה את שלוי צדיק יסוד עולם, העולה במעלות הסולם, לבו כפתחו של אולם, נופך ספיר ויהלום בשעת טריבה כולם, הר המוד גבעת עולם לאה' וידידי מכירי האלוף המרום הקצין הנכבד והנחמד מעלת כבוד שמו כמהור"ר יוחנן יצ"ו להביט אל הנח"ש ודי

מעיר שוואבך